

Actus academicus der Fakultät für Katholische Theologie am 18. Januar 2019

*Im Rahmen des Actus academicus sind an der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg die Absolventinnen und Absolventen geehrt worden. Nach längerer Pause konnte der Dr. Kurt-Hellmich-Preis an drei Preisträger überreicht werden. Dieser Anlass wurde von der Antrittsvorlesung des Regensburger Moraltheologen Professor Rupert Scheule bereichert.*

Die Fakultät für katholische Theologie der Universität Regensburg ist gut aufgestellt und genießt gerade in ihrer Interdisziplinarität, internationalen Vernetzung und Multiperspektivität hohes wissenschaftliches Renommee – so lassen sich das Grußwort des Vizepräsidenten der Universität Bernhard Weber als auch der Rückblick durch Professor Klaus Unterburger, Dekan der Fakultät, auf einen Nenner bringen. Seit dem 1. Oktober 2018 ist Professor Thomas Schärtl-Trendl der Prodekan der Fakultät. International besetzte Tagungen und der Aufenthalt von Gastwissenschaftlern belebten den wissenschaftlichen wie studentischen Semesteralltag. Seit Oktober hat das *Centre of Advanced Studies: Beyond the Canon* seine Arbeit aufgenommen und in diesen Tagen startet an der Fakultät ein Forschungsprojekt zu verschiedenen Formen der katholischen Ehevorbereitung im interkulturellen Vergleich, geleitet von Professor Scheule mit zahlreichen Kooperationspartnern.

Die Wertschätzung der Kirche von Regensburg für eine starke Präsenz der Katholischen Theologie an der Universität zeigte sich auch darin, dass der Dekan Diözesanbischof Dr. Rudolf Vorderholzer und Weihbischof Dr. Josef Graf begrüßen konnte. Letzterer wurde auch in seiner Rolle als 2. Vorsitzender des neu gegründeten Fördervereins begrüßt, ebenso wie der 1. Vorsitzende Professor Eckstein. Dieser verwies in seinem Grußwort auf den neu gegründeten Förderverein der Fakultät für katholische Theologie, der zum Netzwerk zwischen der Hochschule und den Ehemaligen werden und darüber hinaus ein Forum des Dialogs und der theologischen Debatten ermöglichen möchte.

Danach kam der Dekan zur Verleihung der Abschlüsse. Die Magister-Urkunde für ihren Abschluss im Vollstudium der Theologie wurde in Abwesenheit an Severin Nüßl und Arnes Soshang verliehen. Persönlich entgegen nehmen konnten ihre Urkunden die Absolventen Markus Böhnert, Verena Federl, Hannes Groß, Stefan Jell, Lucas Lobmeier, Maximilian Moosbauer, Franziska Schmidt, fr. Gregor Schuller und Johannes Spindler.

Die Fakultät durfte eine Promotion feiern. Der Dekan überreichte die Doktorurkunde an Martin Blay (Philosophische Grundfragen der Theologie).

PD Dr. Wolfgang Baum, der als akademischer Rat in der Dogmatik und Fundamentaltheologie tätig ist, wurde die Urkunde der Lehrbefähigung an der Universität Regensburg überreicht, womit die Übertragung seiner PD-Position an der Karl-Franzens-Universität Graz auf die Universität Regensburg ihren Anfang genommen hat.

Nach längerer Pause konnte die Jury des Ökumenischen Preises bestehend aus Professor Erwin Dirscherl, Professor Tobias Nicklas und Professor Klaus Unterburger aus erfreulich vielen Einsendungen drei Preisträger des Dr. Kurt-Helmich-Preises auswählen. Der 3. Preis ging in Abwesenheit an Paul Metzloff für seine Magisterarbeit „Der Una-Sancta-Kreis-München. Seine Entstehung seit 1935 und seine Entwicklung bis 1945. Ein Rekonstruktionsversuch“.

Der 2. Preis konnte Hanne Lamparter für ihre Dissertation „Gebet und Gottesdienst in der Ökumenischen Bewegung. Die liturgische Praxis und der Diskurs um Gottesdienst in der Geschichte und Vorgeschichte des Ökumenischen Rats der Kirchen (1910-1998)“ persönlich überreicht werden.

Den 1. Preis konnte Regina Elsner für ihre Promotion „Herausforderung Moderne. Die Russische Orthodoxe Kirche im Spannungsfeld von Einheit und Vielfalt“ ebenfalls persönlich entgegennehmen.

Im Anschluss daran trat der Moraltheologe Professor Rupert M. Scheule zu seiner Antrittsvorlesung unter dem Titel 'Never Safe' - Moraltheologische Beobachtungen vor der letzten Staffel der Fernsehserie 'Game of Thrones' ans Rednerpult. Zu gerne hätte er seiner Frau, seinen Eltern und Geschwistern sowie den universitären Wegbegleitern Lorbeerkränze geflochten. Doch mit Blick auf die vorangeschrittene Zeit nahm er die anwesenden Gäste mit auf eine Reise in die Welt der Fernsehserie *Game of Thrones* und der Suche nach dem realen Hoffnungsmodus. Wenn Erzählungen als Exerzitien der Hoffnung anzusehen sind, dann zeigt sich in ihnen die stets mitlaufende, eigentliche Frage unserer je eigenen Lebenserzählung.